



APO-Sekretäre im angeregten Erfahrungsaustausch über Ergebnisse der Parteiwahlen: Detlef Perschke vom Reifenwerk Riesa, Manfred Gelbrich aus dem Dresdener Otto-Buchwitz-Werk und Annelies Wuttke vom VEB Strömungsmaschinen Pirna (v. l. n. r.)

Fotos:SZ/W.Kossack

und das persönliche Vorbild des Genossen in der täglichen Arbeit - das sind in Dieter Wustmanns Erfahrungsschatz bewährte Mittel, um auch komplizierte ökonomische Aufgaben zu bewältigen und in politisch angespannten Zeiten die vertrauensvollen Beziehungen zwischen Parteiorganisation und Werktätigen stetig zu festigen. Wovon nicht nur beachtliche Wettbewerbsresultate künden, sondern auch gewonnene Kandidaten und neue Kämpfer für die Kampfgruppe.

Viele Beispiele im Erfahrungsaustausch bestätigen: Wo in den Beziehungen zwischen Genossen und Kollegen Offenheit herrscht, Ideen aufgegriffen werden, Kritiken nicht auf taube Ohren stoßen, wo sofort auf die Belange der Werktätigen reagiert wird und gute Leistungen ihr verdientes öffentliches Lob finden - wo solch gesundes politisches Klima herrscht, dort fühlen sich die Menschen wohl, dort sind Voraussetzungen gegeben für die Erfüllung des Plans. Dort wird optimistisch angepackt, was zur Stärkung der DDR und zum Schutz des Friedens erforderlich ist.

Welchen Stellenwert ein gesundes Arbeitsklima besitzt, belegt ein Beispiel, von dem im Dresdener Erfahrungsaustausch ebenfalls die Rede war. Da hat ein junges Ehepaar den Arbeitsplatz gewechselt. Von einem modernen Stall mit 500 Kühen ging es in einen kleineren, alten Stall. Es nimmt schwerere körperliche Arbeit in Kauf, weil es einem ersprießlicherem Verhältnis im Kollektiv den Vorzug gibt.

Das Beispiel beleuchtet eine wesentliche Seite der Beziehungen zwischen Parteiorganisation und Arbeitskollektiv. Alle Bedingungen zu schaffen, damit die Werktätigen ihre schöpferischen Fähigkeiten durch hohe Leistungen für die Steigerung der Produktion voll entfalten können und dabei mit Lust und Freude, mit sichtbarem Nutzen bei der Sache sind - das ist ein Gütesiegel für hohe Kampfkraft einer Grundorganisation.

Im Disput darüber, wie ein Parteikollektiv auf solch

ein Arbeitsklima Einfluß nehmen kann, war viel von der politischen Verantwortung der staatlichen Leiter die Rede, denen parteierzieherisch zu helfen ist, in jeder Situation als politische Leiter, als Beauftragte der Arbeiter-und-Bauern-Macht zu handeln. Darum befaßt sich die Grundorganisation im Rohwerkk des Stahl- und Walzwerkes Riesa, wie Parteisekretär Heidemarie Tenne schilderte, so intensiv in der politisch-ideologischen Arbeit mit den Meistern. Darum setzt sich die Grundorganisation von Dieter Wustmann mit der Auffassung einiger Leiter auseinander, sie hätten, wenn der Plan erfüllt ist, das Ihrige getan. Darum, so APO-Sekretär Manfred Gelbrich aus dem Otto-Buchwitz-Werk, darf die Pflege einfühlsamer Beziehungen zu den Kollegen nicht hinter der Sorge um die Pflege der Maschinen rangieren. Feinfühlige Arbeit mit den Menschen, die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, die Gestaltung schöpferischer Arbeitsbeziehungen - das sind unabdingbare Anforderungen an die Tätigkeit sozialistischer Leiter von Arbeitskollektiven, worüber jede Grundorganisation Klarheit schaffen und worauf sie täglich achten muß.

Politische Führung ökonomischer Prozesse verstehen die Genossen vor allem als politische Führung von Menschen, als Organisation bewußter Arbeit von Kollektiven mit hoher Effektivität, motiviert durch das gemeinsame Interesse an der Stärkung unseres Staates, an der Verteidigung des Friedens und der Verwirklichung des Kurses der Hauptaufgabe. Nirgendwo ist zu übersehen, wie unmittelbar doch politische wie ökonomische Initiativen aus ideologischer Einsicht erwachsen.

Mehrere Stunden debattierten in Dresden wieder- und neugewählte Parteifunktionäre mit Sekretären ihrer Bezirksleitung. Jeder trug mit seinen Erkenntnissen dazu bei, den gemeinsamen Erfahrungsschatz zu bereichern, und holte sich Anregungen für eine erfolgreiche Parteiarbeit im 35. Jahr der Gründung der DDR.

y